

EU-Energiekommissar Oettinger lässt Subventionsbericht fälschen

Subventionierung von Atom- und Kohleenergie wird im Bericht verschwiegen

Wenn die EU-Bürger europafreudiger werden sollen, liegt noch ein weiter Weg vor den Politikern, uns Europa „schmackhaft“ zu machen: Nicht nur der direkte Einfluss der Bürgerinnen und Bürger auf die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einem vereinheitlichten Europa – auch die EU-Politiker müssen für ihre (Un-)Taten zur Rechenschaft gezogen werden können.

Soeben hat sich EU-Energiekommissar Günther Oettinger mit einer Maßnahme hervorgetan, die ihn als Vertreter der Menschen in Europa disqualifiziert: Wie die „Süddeutsche Zeitung“ in ihrer online-Ausgabe vom 14. Oktober mitteilt, haben die Beamten in einem Bericht der Generaldirektion Energie, der er vorsteht, Zahlen zusammentragen sollen, mit wie viel Geld die 27 Länder der Europäischen Union die Erzeugung von Strom aus Wind, Wasser und Sonne subventionieren; sie kamen auf einen Betrag von um die 30 Milliarden Euro jährlich.

Die Beamten der Generaldirektion Energie waren aber dem EU-Kommissar dann aber doch etwas zu fleißig: sie ermittelten auch die Subventionen für die herkömmlichen Energien: 35 Milliarden für nukleare Anlagen, 26 Milliarden für fossile Kraftwerke und indirekt für Energieerzeugung aus Kohle und Gas weitere 40 Milliarden jährlich (Haftpflichtversicherungen für Atommeiler noch nicht eingerechnet).

In dem Bericht, der nach draußen kommuniziert wird, fehlen allerdings die Zahlen für die Subventionen der herkömmlichen Energieerzeugung. Angeblich habe es „nie gesicherte Zahlen“ gegeben, heißt es aus der Generaldirektion. Die Masche, Zahlen zu verschleiern oder zu schönen, kennen wir: anlässlich des „Armutsberichts“ aus dem Familienministerium der amtsmüden Ministerin Kristina Schröder...

Wir sagen: „Tischen Sie uns keine Märchen auf, Herr Oettinger, und halten Sie uns nicht für dumm!“